

Lunchkino-Stammtisch

Liebe Forum elle Mitglieder

Bald ist es wieder soweit; das Lunchkino am 1. Donnerstag im Monat. Wir freuen uns auf Euch.

Am Donnerstag, **6. April 2023, 12.15 Uhr** wird im LunchKino Arthouse Le Paris, beim Bahnhof Stadelhofen der Film „**SIMONE VEIL - LE VOYAGE DU SIECLE**“ gezeigt.

Wir treffen uns nach dem Film im Migros Restaurant Stadelhofen, 1. Stock. Der Eingang befindet sich bei der Tramhaltestelle Opernhaus an der Seefeldstrasse, vis-à-vis des NZZ-Gebäudes. Im hinteren Teil des Restaurants ist ein Tisch für uns reserviert.

Das Kinoticket ist Sache jeder Einzelnen.

Ermässiger Preis: CHF 10.00 mit Carte Blanche oder ZKB-Karte

Vollpreis CHF 20.00

SIMONE VEIL - LE VOYAGE DU SIECLE - Ein Film von Oliver Dahan

Simone Veil hat mit ihrer humanistischen Botschaft und ihrem innovativen Denken die Geschichte nachhaltig geprägt. Während des zweiten Weltkrieges wurde die Französin mit jüdischen Wurzeln nach Auschwitz-Birkenau deportiert. Sie überlebte das Konzentrationslager. Ihr Leben widmete sie fortan dem Kampf für Menschlichkeit, Gerechtigkeit und Selbstbestimmung. Als Absolventin des Institut d'études politiques de Paris und später als Richterin setzte sie sich für bessere Bedingungen für die Gefangenen im französischen Justizvollzug ein. In den 70er Jahren war sie Gesundheitsministerin und damit erst die zweite Frau in Frankreich, die ein Ministeramt besetzte. Sie kämpfte für die Legalisierung des Schwangerschaftsabbruchs und den erleichterten Zugang zu Verhütungsmitteln. Aufgrund ihres Engagements wurde daraufhin 1975 die Fristenregelung, das «Loi Veil», gesetzlich verankert. 1979 wurde sie als erste Frau zur Präsidentin des Europaparlaments gewählt. Ein Jahr nach ihrem Tod 2017 wurde sie in das Panthéon, der französischen Ruhmeshalle, aufgenommen, als eine unter den wenigen Frauen wie etwa die Forscherin Marie Curie oder die franco-amerikanische Sängerin und Widerstandskämpferin Josephine Baker.

Wir freuen uns auf den Gedankenaustausch zum gesehenen Film.

Eine Anmeldung ist nicht nötig.

Christine Schmid und Marianne Ebert